

Schnuppertag für die Berufswahl

MUBIK Mittelschüler erkundeten unterschiedliche Ausbildungsmöglichkeiten in Roth und Schwabach.

VON MANFRED KLIER

ROTH – Das Erfolgsmodell MuBiK erfuhr eine Neuauflage. Das Kürzel steht für „Mittelschule und Berufsschule in Kommunikation“. An zwei Vormittagen hatten insgesamt 540 Schülerinnen und Schüler von 30 siebten Klassen aus dem Landkreis Roth und der Stadt Schwabach die Gelegenheit, erste Kenntnisse über drei Berufsfelder zu sammeln und die Unterrichtsweise der Berufsschule kennen zu lernen.

Schulleiterin Oberstudienrätin Undine Landvoigt begrüßte die Schüler und ihre Lehrkräfte in der Schulaula. Sie dankte den Organisatoren dieser Veranstaltung. Martin Mederer bedankte sich seitens des Schulamts Roth-Swabach für dieses Projekt und bei „den tollen Gastgeber“. Besonderer Dank galt den Organisatoren Konrektor Peter Maier aus Wendelstein, sowie Studiendirektor Andreas Betz und Beratungslehrer Klaus Wittmann von der Berufsschule Roth. Die Bedeutung dieser Veranstaltung werde durch die Anwesenheit prominenter Gäste unterstrichen: Dr. Eduard Gradl (Sachgebietsleitung Schulen) und Günther Schuster (Bereichsleitung Schulen) von der Regierung von Mittelfranken, sowie Schulamtsdirektor Jan Titgemeyer (Schulamt Nürnberg). Bei seinen Begrüßungsworten schloss Peter Maier auch die Kolleginnen und Kollegen an den Mittelschulen ein, die in den Klassen die Vorbereitungsarbeiten für diesen Tag geleistet hatten. Klaus Wittmann erklärte den Ablauf. In der Aula standen 22 Schilderträger als Navigatoren be-

reit, entsprechend der 22 Stationen, von denen es jeweils drei im Dreiviertelstundentakt zu durchlaufen galt.

Lockenwickler eindrehen, aber auch die Gestaltung der Fingernägel konnten bei den Friseuren geübt werden. Regelrecht buntes Treiben herrschte bei den Malern und Lackierern beim Arbeiten mit einer Stupfschablone. Als Andenken konnte man bei den Tischlern einen selbstgefertigten Schreinerwinkel mit nachhause nehmen, ebenso eine Zapfenverbindung bei den Zimmerern. „Warum läuft der Motor nicht an?“, hieß das Problem bei den Elektronikern für Betriebstechnik. Natürlich musste erst der Steuerstromkreis mithilfe einer Steckverbindung geschlossen werden.

Bei den Elektronikern für Gebäudetechnik ging das Garagenlicht an. Das Berufsschulzentrum Lauf bot Bestimmen und Trennen von Stoffen an. Nach Vorlage wurden in der Abteilung Industriemechaniker Draht zu Formen gebogen. Keine Angst vor der Gasflamme durfte man beim Weichlöten von Kupferrohren bei den Anlagenmechanikern haben. Ein angehender Industriemechaniker muss auch den Spannring bei der Demontage eines Kugellagers fachgerecht entfernen können.

Pneumatische Schaltungen finden in vielen Geräten Anwendung, etwa auch in bereitstehenden programmierbaren Robotern, die Paletten stapeln oder auch einen Cocktail mixen können. Die Berufsschule Roth ist auch auf dem Gebiet der Robotik auf dem neuesten Stand. Wie man einen Blockver-



Baggern will gelernt sein: Daran versuchen konnten sich die Teilnehmer von MuBiK.

Foto: Manfred Klier

band aus Kalksandsteinen anlegt, konnte bei den Maurern erprobt werden. Dort arbeitet man mit den Zimmerern zusammen, was ein Modelldachstuhl beweist.

Ein Kraftfahrzeugmechatroniker muss wissen, dass er, wie hier im

Modell an einer Steckwand, die Pole 56 und 58 anschließen muss, damit Abblend- und Standlicht leuchten. Was bedeutet die Zahl 225 an einem Autoreifen? Sie steht für die Reifenbreite. Regens Wagner Zell informierte über die Gebärdenspra-

che, die ein Heilerziehungspfleger beherrschen muss. Diakoneo Roth zeigte bei einem Parcours die Probleme eines Rollstuhlfahrers auf. Tierpfleger sollten wissen, dass ein Hund Ohrprobleme hat, wenn er sich daran kratzt. Die Hündin Nova vom Berufsschulzentrum Ansbach-Triesdorf hatte diese zum Glück nicht. Das Berufsbild einer Verkäuferin im Einzelhandel vermittelte die Berufsschule Schwabach.

Feingefühl ist erforderlich, wenn man mit einem Minibagger einen Einkaufskorb aufheben muss. Kein Problem für Fabian. Ladungssicherung ist im Straßenverkehr wichtig, ebenso eine Abfahrtskontrolle. Präzises und verantwortungsvolles Arbeiten wird von einem Kraftfahrzeug- oder Landmaschinenmechaniker verlangt. Immerhin erzeugt die Hydraulik an einem Schlepper 200 Bar, die Einspritzpumpe eines LKW-Dieselmotors sogar über 2.000 Bar.

IT-Spezialisten kamen bei den Fachinformatikern auf ihre Kosten. Dort flitzten kleine Autos herum, die, von den Schülern programmiert, sich mithilfe von Ultraschall- und Lichtsensoren den Weg zwischen den Füßen der Umstehenden suchten.

Viel zu schnell ging der Vormittag zu Ende. Nach ihren Eindrücken befragt, erklärten Melinda und Rumaan, dass ihnen die Informationen über die Pflegeberufe gefallen hätten. Die Industriemechaniker seien nicht so ihr Ding. Tobias war von den Landmaschinen und deren Technik begeistert. Für ihn steht jetzt schon fest, dass er Landwirt werden will.